

die apostolische Zeit hinaufreichen, und in diesem Sinne wird sie unter dem Namen „Liturgie des hl. Clemens“ von Thalhofer (Liturgie I, 334) für die älteste der auf uns gekommenen selbständigen Liturgien des Orients erklärt. Nähnlich ist Vidells Ansicht, der auch eine vollständige Beschreibung dieser Liturgie gibt (Kraus, Realencycl. II, 313 ff.). — b. Die Liturgie von Antiochien fällt mit der hierosolymitanischen zusammen. Bekanntlich gehörte Palästina in den drei ersten Jahrhunderten zum Patriarchate von Antiochien (s. d. Art. Antiochien, Patriarchat), bis dem Bischofe von Jerusalem zuerst durch die Synode von Nicäa ein Ehrenvorrang (ohne Exemption von der Gerichtsbarkeit des Erzbischofs von Caesarea), sodann aber durch die vierte allgemeine Synode von Chalcedon das Patriarchat über die drei Provinzen von Palästina zuerkannt wurde. Außer der griechischen Liturgie des hl. Jacobus war im antiochenischen Sprengel auch eine syrische dieses Namens im Gebrauche (bei Assemani l. c. 131 sqq.; lateinisch und vervollständigt bei Renaudot, Liturg. orient. collectio, Paris. 1716, II, 29 sqq.). Sie ist eine freie Bearbeitung der ersteren für die Syrer. Da sie nach der monophysitischen Spaltung nicht nur von den Melchiten (damals den Orthodoxen), sondern auch von den Häretikern anerkannt und gebraucht wurde, so ist anzunehmen, daß sie zur Zeit des Conciliums von Chalcedon im J. 451 nicht nur vorhanden war, sondern auch in hohem Ansehen stand. Die Monophysiten, in der Folge Jacobiten genannt, producirten eine Menge von Liturgien unter erdichteten Titeln; Abraham Echellensis gibt ihre Zahl auf 50 an, Renaudot gibt die lateinische Uebersetzung von 38. Die Melchiten hielten sich an die altüberbrachte Liturgie, bis es den Patriarchen von Constantinopel gelang, die Einführung der übrigen durchzusetzen. Näheres bei Videll a. a. O. 323 ff. — c. Die Liturgie des hl. Marcus, d. i. der Kirche von Alexandrien. Sie wurde im J. 1583 zu Paris mit einer lateinischen Uebersetzung von dem Canonicus Johannes a Sancto Andrea herausgegeben. Das griechische Manuscript hatte sich in einem Kloster der Mönche des hl. Basilus in Calabrien vorgefunden, und der Cardinal Wilhelm Siret ließ eine Abschrift desselben für den Herausgeber fertigen. Die Scheidung der ägyptischen Christen nach der Synode von Chalcedon in Melchiten und Monophysiten (gewöhnlicher Jacobiten oder Kopten, s. d. Art.) darf hier als bekannt vorausgesetzt werden. Die genannte Liturgie nun ist allem Anschein nach die alte, vor der monophysitischen Spaltung in Aegypten eingeführte, die von den Melchiten auch nach der Spaltung beibehalten und erst im 12. Jahrhunderte durch die Liturgie von Constantinopel verdrängt wurde. Sie wird dem hl. Marcus zugeschrieben, weil er die Kirche von Alexandrien gegründet hat. Daß sie spätere Zusätze aufgenommen und dem Wachstume und den Bewegungen des

kirchlichen Lebens nicht verschlossen geblieben ist, bildet keinen Beweis gegen ihren apostolischen Ursprung. Die beste Ausgabe ist jetzt die von Swainson (l. c.); eine deutsche Uebersetzung gab Probst (Liturg. 318). Während diese rechthgläubige Liturgie nur griechisch vorhanden ist, enthalten die meisten Handschriften die monophysitischen Liturgien in koptischer Sprache, jedoch vielfach unter Beibehaltung des griechischen Textes für das laut zu Recitirende. Die Kopten haben nämlich viele Liturgien verfaßt, von denen aber nur drei gebraucht werden dürfen: die Liturgie des hl. Basilus, die an gewöhnlichen Sonn- und Wochentagen sowie zum Gottesdienste für die Verstorbenen genommen wird; die Liturgie des hl. Gregor des Theologen, die an den Festen des Herrn und anderen hohen Feiertagen vorgelesen ist; endlich die des hl. Cyrill, die für die Fastenzeit und den Weihnachtsabend bestimmt ist. Der ersten ist das vollständige Messformular angehängt. Das koptische Missale erschien 1786 zu Rom; englische Uebersetzungen gaben J. M. Rowell in den Occasional Papers of the Eastern Church Assoc. n. 12, London 1870, S. G. Malan in den Orig. Docum. of the Coptic Church n. 1. 5. 6, London 1872—1875, und der Marquis of Bute, The Coptic Morning Service, London 1882. Gabriel, Tarichs Sohn, der 70. koptische Patriarch, verbot bei Strafe der Excommunication den Gebrauch jeder andern Liturgie. Während die Melchiten fortwährend den Gottesdienst in der griechischen Sprache feierten, entschieden sich die Häretiker für die sog. koptische Sprache, die zur Zeit des Einfalles der Araber in Aegypten Umgangssprache war. Uebrigens wurde in weniger als 200 Jahren die Sprache der Eroberer die herrschende, so zwar, daß selbst die Priester die alte Landessprache nicht mehr verstanden und man sich genöthigt sah, dem koptischen Texte der liturgischen Bücher eine arabische Uebersetzung beizufügen. Es ist mehr als naiv, wenn man sich da und dort auf die koptische Liturgie beruft, um die Einführung der Landessprache beim Gottesdienste zu urgiren (vgl. d. Art. Kirchensprache). Einmal ist die koptische Sprache seit dem Ende des 9. oder Anfang des 10. Jahrhunderts aus der Reihe der lebenden Sprachen verschwunden; wäre dieß aber auch nicht der Fall, so sollte sich ein Katholik doch bestimmen, ehe er seiner Kirche zumuthet, daß sie das Beispiel der Häretiker nachahme. Mit der Kirche von Aegypten hängt die abessinische von ihrer Gründung an zusammen. Der hl. Frumentius, dem Abessinien (s. d. Art.) seine Belehrung verdankt, wurde in Alexandrien durch den großen Athanasius zum Bischofe geweiht, und von da an empfing Abessinien von Aegypten seine Oberhirten, seine kirchliche Verfassung, seine Gottesdienstordnung und zuletzt die monophysitische Häresie, der es zur Stunde noch verfallen ist. Die Zahl der abessinischen Liturgien wird von Einigen auf zwölf, von Anderen wohl richtiger auf zehn angegeben, nämlich die Liturgie